

# SATSANG

26. Jahrgang Nr. 2

Dezember 2010

67. Jahr im Neuen Zeitalter

---

## EHRE SEI DIR SURYA

Werner Metzger

„**SURYA NAMASKAR**“ ist eine bekannte Formel für die Begrüßung der Sonne in der vedischen Sanskritsprache und bedeutet: „**Ehre sei dir Sonne**“. Mit ihr bringen die Menschen ihre tiefe Demut und Dankbarkeit für das Licht und die Wärme für das Leben auf der Erde und im Kosmos zum Ausdruck. Unsere Mutter Erde und alles Leben auf ihr verdanken wir der Sonne und ihren Leben spendenden Energien. Alles Leben auf der Erde richtet sich am Licht und der Wärme der Sonnenstrahlung aus. Wen wundert es, dass seit Anbeginn die Menschen der Sonne besondere Aufmerksamkeit und Verehrung zuteil werden ließen.

### DIE SONNE ALS HEILERIN

In den Anfängen menschlichen Lebens war die Sonne diejenige Erscheinung am Himmel, der die Menschen ihren Tages-, Jahres- und Lebensrhythmus unterwarfen. Sie spendete ihnen Licht, Wärme, Nahrung und alles zum Leben Notwendige. Sie war auch ihre Heilerin bei allen ihren Krankheiten und Gebrechen. Kranke Menschen legten sich oder wurden in die Sonne gelegt, wobei diejenigen Körperteile entblößt wurden, die der Heilung bedurften. Anders als heute, hatte die Weisheit: „Natura sanat“, (Die Natur heilt.) ihre alleinige und vollkommene Richtigkeit. Die ersten Menschen tranken auch nur Wasser, das oberirdisch der Licht- und Wärmestrahlung der Sonne ausgesetzt war. Alles Unterirdische, Finstere, war ihnen unheimlich und von negativen Energien besetzt. Menschen, die in der Natur und mit der Natur leben, haben ein Gespür dafür, dass sie nicht nur mit der Sonne in Verbindung, sondern auch sonnenverwand sind, zumal Körper und Seele durch die Sonnenenergien entstanden sind und auch ihr Gemütsleben vom Licht und der Wärme der Sonne beeinflusst wird. Der Körper ist der Tempel der Seele, der durch die Sonne entsteht, wächst, reift und wieder vergeht.

Die Sonnenstrahlung in Form von Licht und Wärme hat heute nicht mehr die Wirkung wie in der vorindustriellen Zeit, in der Wasser, Boden, Luft und Nahrung nicht mit Chemikalien vergiftet waren. Die Menschen in den Industrieländern brauchen Ärzte und Krankenhäuser, weil ihr Leben gegen die Natur verläuft und sie mehr dem Kunstlicht und nicht der Heilkraft des Sonnenlichtes ausgesetzt sind. Sie sind sich nicht mehr in ausreichendem Maße bewusst, wie wichtig das Sonnenlicht ist. Langzeitstudien belegen, dass bei zu wenig bis fehlendem Sonnenlicht der Mangel an Vitamin >D< Herz- und Kreislaufprobleme, Blutdruck, Krebs, Diabetes, Alzheimer, Parkinson und vor allem Depressionen begünstigt werden. Das Sonnenlicht setzt über die Netzhaut Glücksgefühle im Gehirn frei. Wetterfühlige Menschen leiden besonders in der dunklen Jahreszeit an Depressionen.

Um uns die Bedeutung der Sonne im religiös-spirituellen Bereich bewusst zu machen, wollen wir in aller Kürze die Bedeutung und Verehrung der Sonne bei verschiedenen Kulturen erwähnen.

## BEDEUTUNG UND VEREHRUNG DER SONNE IN VERSCHIEDENEN KULTUREN

Seit Anbeginn haben die Menschen die Sonne als die Quelle allen Lebens betrachtet und verehrt. Dies war eine Folge von Beobachtungen, Erleben und Wissen. Sie wurde aus gutem Grund als eine Gottheit betrachtet. Daher stammt auch die große Zahl von Legenden, Mythen, Ritualen, Lieder, Gedichte und Hymnen zur Verehrung des Leben spendenden Zentralgestirns am Himmel. In den heißen Gegenden wurde die Sonne als Hauptgott verehrt, während in den gemäßigten und polaren Gegenden die Sonnenwenden mit Feuerritualen (auch heute wieder) eine bedeutende Rolle spielten. Einige Beispiele der weltweit verbreiteten Verehrung der Sonne als Gottheit mögen genügen, um ihre Bedeutung für die Menschen zu belegen.

**Persien und Indien:** In Persien und Indien war **Mithra** ein Sonnen- bzw. Lichtgott. Er wachte über die kosmische Ordnung von Tag und Nacht, über die Jahreszeiten und über die Tugend der Gerechtigkeit.

**Ägypten:** **Aton** war eine altägyptische Gottheit, die als Sonnenscheibe verehrt wurde. Unter Pharaon Echnaton stieg Aton zum obersten Sonnengott auf und wurde als **Ra** oder **Re** verehrt. Die altägyptische Gottheit **Chepre** symbolisierte den Sonnenaufgang und die Morgensonne.

**Babylonien:** **Shamasch** war der Sonnengott bei den Babyloniern.

**Amerika:** In der Mythologie der Inkas ist **Inti** der Sonnengott. Er wurde als goldene Scheibe mit menschlichem Antlitz dargestellt. (personifizierte Darstellung der Sonne als Gottheit)

Die Azteken verehrten den Kriegs- und Sonnengott **Huitzilopochtli** und den Gott der Sonne **Tonatiuh**.

**Japan:** **Amaterasu** ist die am Himmel scheinende große erlauchte Göttin. Sie personifiziert die Sonne und das Licht und gilt als Begründerin des japanischen Kaiserhauses.

**Europa:** In der **griechischen Mythologie** war **Apollon** der Gott des Lichtes, der Heilung, des Frühlings, der Sittlichkeit und der Künste aller Art. **Helios** war der Sonnengott und in seiner Macht dem Göttervater Zeus oft gleichgesetzt. Seine Aufgabe war es, den Sonnenwagen über den Himmel zu lenken.

**Bei den Römern** ist **Sol** der antike Sonnengott. Seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. erscheint er als **Sol Invictus** (der unbesiegte Sonnengott). Wie bei den Griechen war auch bei den Römern **Apollon** der Gott des Lichtes, der Heilung, des Frühlings, der Sittlichkeit und der Künste aller Art. Verschiedene römische Kaiser ließen sich als sonnengleicher Gott verehren und prägten Medaillons mit ihrem Antlitz. Die aus Persien stammende Verehrung der Sonne als **Mithras** hatte in den ersten Jahrhunderten nach Chr. während der Römerherrschaft im ganzen Mittelmeerraum und weiten Teilen Germaniens große Verbreitung. In den Anfängen der Christianisierung wurde Jesus der Christus an die Stelle von Mithras gesetzt. Bis heute sind in der katholischen Kirche Anlehnungen an den Mithraskult zu erkennen.

**Veden:** Die Veden nehmen in Bezug auf die Verehrung der Sonne als Gott und überhaupt für das gesamte Leben auf der Erde eine Sonderstellung ein. Sind sie doch in grauer Vorzeit geoffenbartes Wissen mit dem Ziel, den Menschen den Weg aufzuzeigen, wie sie auf Erden ein gesundes und glückliches Leben führen können. Die Bestimmung des Menschen ist es, sich mit ihrem Ursprung, der Quelle allen Seins, nämlich GOTT, wieder zu vereinen. Alle Religionen haben ihren Ursprung in den Veden. **Surya** ist in den Veden die Personifizierung der Sonne bzw. des Sonnengottes. Surya wird heutzutage in immer stärkerem Maße verehrt. Das gilt nicht nur für den frommen Hindu, sondern weltweit durch die Verbreitung vedischen Wissens in Yoga-Schulen, esoterischen Büchern und Schriften, über das Internet, die Begegnung mit Vertretern anderer Glaubensgemeinschaften usw. Die etablierten Religions- und Glaubensgemeinschaften genügen den heutigen aufgeklärten Menschen nicht mehr. In

Verbindung mit neuzeitlichen Weltanschauungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden Jahrhunderte alte standardisierte Glaubensbekenntnisse hinterfragt. Die Menschen suchen nach innerer, spiritueller Wahrheit und leben ihre persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse.

Surya spendet Licht und Wärme, ist Ursache für Tag und Nacht und alles Leben auf der Erde. Die Sonne ist auf der Erde Ursache für alle feurigen Erscheinungen, den sichtbaren in Form von Flamme oder den unsichtbaren in Form von Energie. Wenn die Menschen die Sonne verehren, meinen sie nicht die am Himmel sichtbare Sonnenscheibe, sondern den Sonnenlogos (griechisch Logos: Geist, Wesen, die ordnende göttliche Vernunft), der das Wesen der materiell sichtbaren Sonne ist, lebt, webt, schöpft und Licht, Liebe und Wärme nicht nur in unserem Sonnensystem, sondern im Universum verströmt. Surya ist der Gott der Sonne, dem von der Quelle GOTT die verantwortungsvolle Aufgabe über alle Tätigkeiten der Sonne übertragen wurde. Die Veden (Sanskrit: wörtlich: Wissen) sind die direkte Offenbarung Gottes an die Menschen für ein glückliches, zufriedenes und friedliches Zusammenleben. Sie wurden in grauer Vorzeit von Sehern mit dem „inneren Ohr“ vernommen und mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. Erst vor ein paar tausend Jahren wurden sie niedergeschrieben. Als eine fundamental bedeutsame Angelegenheit schreiben die Veden die Verehrung der Sonne, des Feuers und den Dank an den Herrn der Geschöpfe vor. Dies geschieht mit **Agnihotra** (Sanskrit: wörtlich: Feueropfer), das bei Sonnenaufgang und bei Sonnenuntergang praktiziert wird. Es stellt die direkte Verbindung zum Sonnengott **Surya**, dem Gott des Feuers **Agni** und zum Herrn der Geschöpfe **Prajapataye** (sprich Pradschapataye), her. Mit der Opfergabe in Form von Reis, der für die Nahrung steht, erfüllt der/die Opfernde eine Bringschuld gegenüber Surya, Agni und Prajapataye, die für die Erhaltung des Leben auf der Erde zuständig sind. Dadurch entsteht ein Kreislauf des Gebens und Nehmens zwischen den Himmelmächten und den Menschen. Wer dies nachvollziehen kann, versteht, dass nur Nehmen eine „Einbahnstraße“ ist. Mit Agnihotra als Dankopfer, welches im Geiste der Demut praktiziert wird, erfüllt der/die Opfernde die Bringschuld gegenüber der geistigen Welt. Schließlich ist es auch unter gesitteten Menschen üblich, sich für ein Geschenk oder eine Wohltat zu bedanken. Der Dank an GOTT für das Geschenk des Lebens ist um ein Vielfaches größer und entsprechend verpflichtend.

Agnihotra wird bei Sonnenaufgang und bei Sonnenuntergang praktiziert. Am **Morgen** wird mit den Worten: „**Suryaya Swaha, Suryaya Idam Na Mama**“ der Sonnengott gerufen und ihm eine kleine Portion Reis im Feuer dargebracht. (wörtlich: „Ich gebe/opfere dem Sonnengott das, was mir nicht gehört.) Dieser ist sogleich anwesend und überströmt mit seinen licht- und liebevollen Energien die gesamte Umgebung der opfernden Person. Ähnliches geschieht mit dem zweiten Mantra (Spruch): „**Prajapataye Swaha, Prajapataye Idam Na Mama**“. (wörtlich: Ich gebe/opfere Prajapataye das, was mir nicht gehört.) Auch Prajapataye, dem Herrn der Geschöpfe, wird ein Dankopfer mittels einer kleinen Portion Reis dargebracht. Diese beiden Sätze vervollständigen das Agnihotra am Morgen. Das morgendliche Agnihotra verstärkt ganz enorm die ohnehin herrschende materielle und spirituelle Energie der Morgensonne. Es ist nur allzu verständlich, dass Menschen aller Kulturen die Sonne als Gottheit, wenn auch unterschiedlich, verehrt haben. Lieder, Hymnen, Gedichte, bildliche Darstellungen, usw. sind Zeugen dieses Geschehens. Als kleines Beispiel sei ein bekanntes Lied erwähnt, welches die Wirkungen der aufgehenden Morgensonne einfühlsam beschreibt:

„Es tagt der Sonne Morgenstrahl, weckt alle Kreatur.  
Der Vögel froher Frühchoral begrüßt des Lichtes Spur.  
Es singt und jubelt überall, erwacht sind Wald und Flur.“

(aus: die Mundorgel, Nr. 11)

## EHRE SEI DIR AGNI

Am Abend wird bei Sonnenuntergang Agnihotra mit zwei kleinen Gaben von Reis in das Feuer mit den Worten praktiziert: „**Agnaye Swaha, Agnaye Idam Na Mama.**“ „**Prajapataye Swaha, Prajapataye Idam Na Mama.**“ (wörtlich: Ich gebe/opfere dem Feuer bzw. Prajapataye, das, was mir nicht gehört.) Dies vervollständigt Agnihotra am Abend. Im Gegensatz zum morgendlichen Agnihotra, bei dem die Verbindung mit der Sonne Surya durch Anrufung aufgenommen wird, ist es am Abend der Feuergott Agni. Feuer ist in der Materie eingeschlossene Sonnenenergie in Form von Licht und Wärme. Licht und Feuer sind immer mit Liebe, Wärme und Geborgenheit verbunden. Das ist es, was wir dem sichtbaren und unsichtbaren Feuer verdanken. Die Menschen haben dies zu allen Zeiten gefühlt und auch gewusst. Agnihotra - Atmosphäre ist eine heilige und heilende Atmosphäre, zum Wohle nicht nur der das heilige Agnihotra - Feuer praktizierenden Person, sondern auch der Umgebung bis in den interplanetaren Raum. Agnihotra Energien wirken im ganzen Universum und breiten sich dort aus. Mit der richtigen Einstellung praktiziert, schafft es Frieden, Liebe und Geborgenheit nicht nur für Mutter Erde und den Menschen, sondern allen Wesen im gesamten Sonnensystem.

Die Beherrschung von Bränden in Form von Blitzschlägen, Wald- und Steppenbränden u.ä. war für die frühen Menschen auf der Erde eine Frage des Überlebens. Als sie lernten, das Feuer durch Reibung oder Funkenschlag zu entfachen, war dies ein Quantensprung in der Entwicklung der Spezies Mensch. Jetzt waren sie in der Lage ihre Behausungen zu wärmen und pflanzliche oder tierische Nahrung genießbar und haltbar zu machen. Die Menschen betrachteten das Feuer als ein Geschenk der Götter und verehrten es entsprechend. Schließlich ermöglichte das Feuer Kulturtechniken wie Töpferei, Metallschmelze, Materialverarbeitung, etc., etc. Ohne Feuer ist Leben nicht möglich und Agni ist bei jedem Feuer anwesend.

In **Persien** lernten Reisende aus westlichen Ländern die Verehrung des Feuers kennen. Die **Parsen** verehren das Feuer unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften.

Die **Griechen** hatten die Vorstellung, dass Prometheus den Göttern das Feuer stahl und es den Menschen brachte. **Hephaistos** war der Gott des Feuers, der Schmiede und Schirmherr des Handwerks.

Bei den **Römern** war **Vulkanos** der Gott des Feuers, der Blitze und der Handwerker. Die Römer verehrten die Göttin des Herdfeuers **Vesta** im Tempel der Göttin. Griechen und Römer unterhielten **das heilige Staatsfeuer**.

Bei den **Germanen** wurden **Lodur** und **Loki** als Feuergott verehrt. Die **Osterfeuer** hatten bei ihnen weite Verbreitung

**Das OLYMPISCHE FEUER ist bis in unsere Tage ein einmaliges Beispiel für die Verehrung der Sonne und des Feuers.** Es wird mittels eines Hohlspiegels direkt von der Sonne entzündet und vor Olympischen Spielen in alle Kontinente gebracht. Die Olympischen Spiele sind ein grandioses Beispiel für die Völker verbindende Kraft des Sonnenfeuers. Es schafft eine warme, Frieden stiftende Atmosphäre unter den Völkern. Am Ende der Wettkämpfe, wenn das olympische Feuer erloschen ist, wird es wieder „kalt“, weil die Menschen in ihren täglichen Trott zurückfallen und das große olympische Sonnenfeuer sie nicht mehr in ihren Bann zieht und die Herzen der ganzen Menschheit erwärmt.

Ganz ähnlich ist es in der Advents- und Weihnachtszeit, wenn die Herzen der Menschen höher schlagen und Nächstenliebe kein Fremdwort ist. Ist diese heilige Zeit vorüber, ist es wieder „kalt“, weil Lichter und Feuer Kränze, Bäume, Fenster und Häuserwände nicht mehr erleuchten und wärmen.

## **DIE VEREHRUNG DER SONNE UND DES FEUERS HEUTE**

Surya und Agni werden heute wieder vermehrt in allen Teilen der Erde an besonderen Plätzen, in Tempeln und Gotteshäusern verehrt. Viele der Besucher empfinden tiefen Respekt und Ehrfurcht für diese Orte und werden besinnlich. Zunehmend gewinnen die Sonnwend- und Osterfeuer weite Verbreitung. In Kirchen, Tempeln, Gedenkstätten, Zuhause, überall brennen Gedenkfeuer und Kerzen und werden bei besonderen Anlässen, seien sie freudige oder traurige, entzündet. Erst in der Gegenwart von Feuer, und sei es auch nur einer Kerzenflamme, entsteht eine heilsame Atmosphäre. Licht und Feuer machen einen Raum lebendig, was die Menschen berührt. Bewusst oder unbewusst verspüren sie die Nähe GOTTES, weil sie selbst aus göttlichem Licht bzw. Feuer in seiner reinsten Form erschaffen wurden. Feuer besitzt reinigende Kraft und dient zur Transformation. Alles wird durch das Feuer gereinigt und transformiert und versetzt es in höhere Schwingungen. Es entsteht eine direkte Verbindung zu GOTT, da das heilende Feuer tief in die Zellen eindringt und sie daran erinnert, dass sie mit der Urkraft allen Seins verbunden sind. Somit findet eine Verschmelzung statt.

**Agnihotra** ist heute weltweit verbreitet und wird täglich in Familien, bei feierlichen Anlässen und in der Landwirtschaft für eine gute Ernte praktiziert. Die Verehrung von Sonne und Feuer gewinnt im Bewusstsein der Menschen zunehmend Bedeutung. Ein neues Bewusstsein entsteht für die Erhaltung der Natur in Verbindung mit den schöpferischen Kräften. Der Materialist weiß zwar, dass er ohne Feuer und Licht als materielle Erscheinungsformen nicht existieren kann. Ihm fehlt jedoch das Bewusstsein, dass hinter den sichtbaren und fühlbaren Himmelserscheinungen göttliche Kräfte wirken. Der geistig spirituelle Mensch braucht Licht und Feuer für sein Leben in der dualen materiellen Welt und weiß sich für seine spirituelle Weiterentwicklung hin zu GOTT den himmlischen Mächten verbunden. Die heutigen Menschen werden sich dieser Tatsache mehr und mehr bewusst und streben eine Lebensweise an, die rein materialistisches Denken überwindet. Sonne und Feuer sind für sie weit mehr als nur physikalisch-chemische Erscheinungen. Selbst die Naturwissenschaft hat erkannt, dass der Mensch seine Existenz den Energien von Licht, Feuer und Liebe und damit letztlich GOTT verdankt.

## **DIE SONNE SPENDET UNERMÜDLICH LICHT UND LIEBE**

Die eingangs erwähnten Mythen über die Sonne zeigen, dass die Vorstellung von ihr als eine Gottheit uralt ist. Da wir in einer aufgeklärten und wissenschaftlich denkenden Zeit leben, verlieren Mythen oder Geschichten ihre Bedeutung, um den Menschen den Aufbau der Schöpfung zu erklären. Die uranfängliche Quelle - GOTT - erschuf eine Hierarchie von Wesenheiten, die als Götter, Engel u.a. bekannt sind. Sie leiten und kontrollieren alle energetischen Vorgänge im Universum. Jede Gruppe von Wesenheiten hat auch einen Vorstand, der über die Tätigkeit der Gruppe wacht. „Wie unten, so oben“ und wie „oben, so unten“ lautet eine alte Weisheit. Unsere Sonne hat von GOTT den Status eines Gottes erhalten und erschafft Seelen und alles Leben im Sonnensystem mit Licht und Liebe. Suryas Liebe ist so grenzenlos, hingebungsvoll und nicht bewertend wie GOTT selbst, weil er, wie alle Sonnengötter, im Dienste der Quelle - GOTT - steht. Die Sonne scheint über Gerechte und Ungerechte. Die Götter der verschiedenen Sonnen stehen untereinander in Verbindung und arbeiten mit der Quelle - GOTT - zusammen. Licht und Feuer sind untrennbare Erscheinungen und austauschbare Begriffe. Agni, der Gott des Feuers, ist mit der höchst verantwortungs-

vollen Aufgabe betraut, Feuer als eine Gottesgabe zu hüten, zu pflegen und zum Segen und Wohle des Lebens zu bewahren.

### **AGNIHOTRA STELLT DIE VERBINDUNG MIT GOTT UND DER SEELE HER**

Das Agnihotra am Morgen stellt durch die Anrufung des Sonnengottes Surya die direkte Verbindung mit ihm her. Dazu muss man sich vergegenwärtigen, dass mit einer Namensnennung augenblicklich energetische Abläufe vonstatten gehen, welche die Aufmerksamkeit des Adressaten erwecken. Es ist wie bei Menschen und Tieren, die einen Namen haben. Werden sie gerufen, wenden sie ihre Aufmerksamkeit dem Rufenden zu. Beim Telefonieren ist es ähnlich. Der Sonnengott Surya ist zwar immer schöpferisch und der Feuergott Agni immer transformierend tätig. Beide fühlen sich besonders angesprochen, wenn sich jemand an sie wendet. Das gilt auch für Prajapataye. Bei der Anrufung sind sie augenblicklich präsent und heilsame Energien umfassen und durchströmen den physischen, emotionalen, geistigen und spirituellen Körper der Person, die das Agnihotra praktiziert. Der oder die Praktizierende fühlt sich in der heiligen Agnihotra - Atmosphäre tief berührt, weil die Seele jetzt in direkter Verbindung mit dem Sonnengott, ihrem Schöpfer, steht und ihre spirituelle Heimat fühlt. Bildlich gesprochen, befindet sich die Seele in diesen Momenten „zu Hause“, in den „Armen“ des Sonnengottes und in der wohligen Atmosphäre von Gott Agni. Ähnliches gilt für das Agnihotra am Abend. Mit dem ersten Mantra wird der Kontakt zum Gott des Feuers Agni hergestellt. Sonne und Feuer sind wesensgleich, da die sichtbare und unsichtbare feurige Energie ihre Existenz dem Sonnengott und letztlich der Quelle - GOTT, verdankt. Surya und Agni halten 24 Stunden am Tag die Energiekreisläufe aufrecht. Beim Agnihotra wird am Morgen und am Abend dem Herrn der Geschöpfe Prajapataye ebenfalls mit einem Speiseopfer gedankt, wacht er doch über das Wohl und Wehe einer Vielzahl von Geschöpfen im Universum.

### **LICHT UND FEUER MANIFESTIEREN ALLES LEBEN**

Die Sonne ist unser heiligstes Heiligtum. Sie ist für alles Leben im Universum sowie auch auf Mutter Erde zuständig, wo sie alles Leben ernährt, durchdringt und bescheint. Sie bringt Fülle, Gesundheit, Wohlergehen, Wohlstand, einfach alles, was ihr an Gutem zugeschrieben werden kann. Es kann gar nicht eindringlich genug gesagt werden, wie wichtig das Sonnenlicht ist. **Wir alle sind Kinder des Lichtes und des Feuers**, sind wir doch aus dem Licht geboren. Alles besteht aus Lichtenergie, aus hohen Schwingungen, durch die wir uns manifestiert haben. Licht und Feuer bewirken Harmonie, Ausgleich, Heilung auf allen Ebenen und Liebe. Dies gilt für alle Sonnen im Universum. Kraft und Energie der Sonne sind in uns und durch sie sind wir erschaffen. Folglich sind wir alle feurige Lichtwesen.

**„Wär´ nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt es nie erblicken.**

**Läg´ nicht in uns des GOTTES eigne Kraft, wie könnt uns Göttliches entzücken.“**

(Johann Wolfgang von Goethe)

### **DIE SONNE LEHRT UNS UNIVERSALE BRÜDERLICHKEIT**

Die Sonne scheint über alle und für alle Menschen, gleich welcher Rasse, Hautfarbe, Nation, Religion, Glaubensgemeinschaft, Geschlecht, etc., etc. sie sich zurechnen. Die Sonne ist eine Schöpfung GOTTES, der Quelle allen Seins. Sie ist voll und ganz im Sinne GOTTES, der Quelle, tätig und in ein Netzwerk von Sonnen und Planeten im Universum eingebunden, das den Lauf der Welten gewährleistet. Dieses Netzwerk wirkt ganz im Sinne GOTTES der Quelle. Der Sonnengott gebiert Seelen, alles organische Leben und vieles mehr auf der Erde.

Gott Agni besorgt die erforderlichen feurigen Energien zum Erhalt des Lebens. Da alle Menschen dieselben Grundbedürfnisse wie Licht, Wärme, Liebe, Essen, schlafen, Wohnung, usw. haben, sind sie Brüder und Schwestern, ganz gleich, auf welchem Teil der Erde sie wohnen. GOTT ist ihr Ursprung und da sie alle aus der selben Energie erschaffen sind, sind sie alle gleich. Der Unterschied liegt nur darin, dass es ältere erfahrene und jüngere noch weniger erfahrene Seelen gibt. **Alle Menschen verstehen auch dieselbe Sprache: die Sprache des Herzens.**

Die verschiedenen Religionen hatten in der Vergangenheit ihre Berechtigung. In einer globalen Welt haben sie diese weitgehend verloren, weil sie trennen und nicht verbinden. Um die wahre Religion zu verstehen, müssen sich die Menschen dem Licht und der Liebe, kurz dem Wesen der Sonne zuwenden, welches erhellt und Probleme löst. Die Religion des Herzens kann niemand zerstören ohne sich nicht selbst zu vernichten. Über die Besinnung und Verinnerlichung des Wesens der Sonne und des Feuers, können Geist und Wesen GOTTES, der Quelle, erfahren, verständlich und erlebbar gemacht werden. Dann wird auch begriffen werden, dass es außer GOTT nichts gibt. **GOTT ist alles, das ALL - ES.** Für Brüderlichkeit unter den Menschen und zur Verwirklichung eines Friedens auf Erden ist die Erkenntnis wichtig, der sich niemand verschließen kann, dass die Sonne die Spenderin und Erhalterin des Lebens aller Menschen ist. Für Streit und Kriege gibt es da keinen Platz.

## **BESTÄNDIGES GLÜCK – EIN EWIGER WUNSCHTRAUM DER MENSCHEN**

Schon immer haben die Menschen Glück und Wohlergehen von den himmlischen Mächten erfleht. Damit diese das Erwünschte gewähren, wurden ihnen Opfergaben dargebracht um sich für Wohltaten zu bedanken. Die geistige Welt kann jedoch nicht alle Wünsche erfüllen, weil sie für das Wohlergehen der Menschen verantwortlich ist und mancher erfüllte Wunsch mehr schaden als nützen würde.

### **Was ist beständiges Glück?**

Beständiges Glück ist derjenige Gemütszustand, welcher von keinem Unglück gefolgt wird. Es ist ein Gemütszustand der Gelassenheit, der Abgeklärtheit, des Loslassens von allem Hängen an materiellen und persönlichen Bindungen. Es ist der Gleichmut, welcher Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins überwunden hat. Die römische Philosophie nennt diesen Gleichmut „Aequo animo“, der Buddhismus nennt ihn „Nirvana“. Wie auch immer dieser Gemütszustand genannt wird, alle geistig-spirituellen Bemühungen streben diesen Gleichmut an, weil er zur Überwindung von Leid und letztendlich zur Erkenntnis des eigenen Selbstes und von GOTT führt. Es ist das Ende einer langen Kette von Wiedergeburten. Um den Zustand der Glückseligkeit zu erreichen gilt es, das Gemüt von seinen Leidenschaften zu befreien. Ein direktes Programm dazu, das viele Umwege erspart, ist der **FÜNFFÄLTIGE PFAD** – alias **KRIYA-YOGA** genannt. Dieser besteht aus fünf Disziplinen, die jeder geistig Strebende in irgendeiner Form, d.h. direkt oder über Umwege praktizieren muss. Wie lange es dauert bis die o.g. Erkenntnis gewonnen wird, hängt vom persönlichen Einsatz und der Ernsthaftigkeit des Bemühens ab.

Der **FÜNFFÄLTIGE PFAD** besteht aus **Agnihotra, Daan, Tapa, Karma und Swadhyaya.**

### **1. Agnihotra**

Agnihotra ist die kürzeste und wichtigste Form von Yadnya (Sanskrit: Feueropfer), das in jedem Haushalt praktiziert werden kann und steht darum an erster Stelle. Agnihotra ist ein heiliges Feuer, bei dem sich göttliche Energien zu einem gewaltigen Strom göttlicher Liebe vereinen. Diese Energien fließen stetig weit über das Agnihotra-Feuer hinaus und leuchten im ganzen Universum. Beim Agnihotra bündeln sich kleinste Lichtpartikel und fließen bis ins

Unermessliche. Das Wesentliche dabei ist die Lichtenergie, die alles umhüllt. Angesichts dieser Tatsachen wird verständlich, warum in der Agnihotra - Atmosphäre Heilung auf allen Ebenen stattfindet. Die individuelle Seele fühlt ihre Heimat, ihr „Elternhaus“ GOTT in Form von göttlicher Liebe und göttlichem Licht, denn sie ist eins mit IHM. Das Gemüt spürt diese heilige, heilsame Atmosphäre, es fühlt sich wohl, weil die Energiezentren (Sanskrit: Chakren; sprich: Dschakren) gereinigt und gleichmäßig zum Schwingen gebracht werden. Dies wirkt harmonisierend, führt zu innerem Gleichgewicht und bewirkt Gemütsfrieden.

## **2. Daan**

Aus vielerlei Gründen fühlen sich Menschen unglücklich. Eine ganz wesentliche Ursache ist die Verhaftung, das sich Anklammern an materielle Dinge und Personen. Der Verlust kann Menschen in tiefe Trauer, Depression und Verzweiflung stürzen. Damit dies nicht als „Weltuntergang“ empfunden wird, sollte man sich rechtzeitig angewöhnen Verzicht zu üben, indem man sich von Sachen trennt, mit denen man anderen Menschen eine Freude machen kann. Mitmenschen und Tiere, gleich welcher Art, können nie ein persönlicher Besitz sein. Man hat Verantwortung für sie und muss dieser gerecht werden. Dazu gehört auch das Loslassen.

## **3. Tapa**

Das menschliche Gemüt leidet unter vielen negativen Eigenschaften, die trennen und nicht verbinden. Dazu gehören Neid, Eifersucht, Gier, Stolz, Wollust, Egoismus und vieles andere. Diese Leidenschaften gilt es zu transformieren, damit das Zusammenleben von Menschen harmonisch wird. Die Praxis von Agnihotra leistet hierbei wertvolle Dienste, begibt sich doch der / die Praktizierende in eine göttlich-heilsame Atmosphäre.

## **4. Karma**

Karma bedeutet pflichtbewusstes Handeln, ohne Lohn oder Verdienst zu erwarten. Es bedeutet auch Schicksal, das ein Mensch auf Grund seiner Verhaltensweisen in früheren oder in diesem Leben verursacht hat. Karma ist das Gesetz des Ausgleichs, der Neutralisierung, der Wiedergutmachung von begangenen Unrecht.

## **5. Swadhyaya**

Swadhyaya (Sanskrit; Studium des Selbst) ist die Suche nach der Erkenntnis: Wer bin ich? Der Mensch wurde erschaffen und wird so lange wiedergeboren, bis er seinen Ursprung, seinen Erschaffer, findet und erkennt. Dann weiß er wer er ist. Da es außer GOTT in Form von Licht, Feuer und Liebe nichts gibt, ist er göttlichen Ursprungs und mit GOTT wesensgleich. Alles was ist, sind feurige Lichterscheinungen und Manifestationen GOTTES. Der Mensch befindet sich auf einer Erkenntnisreise, die ihn viele Dinge erfahren, lernen, erkennen und dadurch reifen lässt. Der FÜNFFÄLTIGE PFAD der Veden ist die Schnellstraße ohne Staus und Umleitungen. Die Reise dauert so lange bis das Reiseziel, nämlich die Erkenntnis GOTTES, erreicht ist. Dann ist auch der Zustand der ewigen Glückseligkeit verwirklicht. **SO IST ES.**

---

Herausgeber: Kriya-Yoga-Schule FÜNFFÄLTIGER PFAD e.V., Institut für Vedische Wissenschaften. SATSANG ist das offizielle Organ des FÜNFFÄLTIGEN PFADES e.V. Verantwortlich für den Inhalt: Werner Metzger, 1. Vorsitzender. Copyright © bei Werner Metzger. Zitate nur unter Quellenangabe. Weitergabe erwünscht. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Kriya - Yoga - Schule in D - 78234 Engen / Bittelbrunn, Friedhofstr. 4. Tel. +49(0)7733-7654, e-mail: [Metzger.Werner@t-online.de](mailto:Metzger.Werner@t-online.de)  
[www.Kriya-Yoga-Schule.de](http://www.Kriya-Yoga-Schule.de)

